## MEINE SEELE IST STILL ZU GOTT



2. Wie schwer ist's doch, ganz still zu sein, wenn Gott wir nicht verstehen, wie redet man so bald ihm drein, als ob er was versehen; wie stellt man ihn zur Rede gar, wenn seine Wege wunderbar und unbegreiflich werden!

5. Drum, meine Seele, sei du still zu Gott, wie sich's gebühret, wenn er dich so, wie er es will, und nicht, wie du willst, führet. Kommt dann zum Ziel der dunkle Lauf, tust du den Mund mit Freuden auf, zu loben und zu danken.

3. Man fragt: warum nun dies und das? man seufzt: ach, wie will's werden!Man klagt: wie geht's ohn Unterlass so widrig mir auf Erden!Man murrt: mein Unglück ist zu groß, ich hätte wohl ein bessres Los verdient, als mir gefallen!

6. Dann wird dich's nach der kurzen Frist recht inniglich erfreuen, dass du fein still gewesen bist und nichts hast zu bereuen; und endlich nach der Schweigenszeit kannst du in selger Ewigkeit laut jubeln, Gott zur Ehre.

4 Das tun wir, und der Güt'ge schweigt, bis er durch seiner Taten glorreichen Ausgang uns gezeigt, dass ihm doch nichts missraten.

Dann kommt auch endlich unsre Stund, wo voll Beschämung wir den Mund vor ihm nicht auftun mögen.

Text: Carl Johann Philipp Spitta. Musik: Johannes Thomas Rüegg. Copyright © 2010, 2016 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/131/